

Bundesverband NEMO e.V. - Beuthstraße 21 - 44147 Dortmund

An  
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig  
und Präsidenten des Deutschen Städtetages  
Herrn Burkhard Jung  
Neues Rathaus  
Martin-Luther-Ring  
04109 Leipzig

Bundesverband Netzwerke von  
Migrantenorganisationen (NEMO) e.V.

Beuthstraße 21  
D - 44147 Dortmund

Tel 0231 286 78 - 754  
Fax 0231 286 78 - 166  
E-Mail uekosan@bv-nemo.de  
Internet www.bv-nemo.de

Ansprechpartner: Dr. Ümit Koşan

Datum: 05.06.2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Jung,

mit „Fragen zur Prävention und Schutzstrategien in Gemeinschaftsunterkünften in Leipzig“ haben sich Anfang Mai Migrant\*innen-Vereine aus Ihrer Stadt an das Referat für Migration und Integration mit der Bitte um Weiterleitung an Sie gewandt. Dieser Fragenkatalog ist noch einmal beigelegt.

Zu den Absendern gehört auch *samo.fa* = Stärkung der Aktiven aus Migrantenorganisationen in der Flüchtlingsarbeit“, ein Projekt, das von der Bundesbeauftragten für **Migration**, Flüchtlinge und Integration gefördert wird und neben Leipzig noch in bundesweit weiteren 30 Städten läuft. Der Bundesverband Netzwerke von Migrantenorganisationen (BV NeMO) ist Träger dieses breitangelegten Projekts, das nun bereits über mehrere Jahre Erfahrungen mit der Flüchtlingsarbeit vor Ort sammeln konnte. Es ist dabei sehr deutlich geworden, dass der Beitrag von Migrant\*innenorganisationen in der lokalen Flüchtlingsarbeit erheblich und wichtig und im Grunde unverzichtbar ist.

Die oben angesprochene Initiative unserer Leipziger Partnerorganisationen gibt Gelegenheit, uns direkt an Sie zu wenden und Sie als Oberbürgermeister und auch als Präsident des Städtetages auf *samo.fa* und den Bundesverband aufmerksam zu machen ([www.bv-nemo.de](http://www.bv-nemo.de); [www.samofa.de](http://www.samofa.de)) . Denn die Besonderheit beider ist ihr lokal-kommunaler Ansatz, nämlich ihr Engagement dort, wo die Menschen leben und nahe bei ihnen. Von daher gehört eine gute Zusammenarbeit mit den Kommunen und eine Einbettung in die lokalen Verantwortungsgemeinschaften zu den wichtigen Erfolgsbedingungen. Dies setzt natürlich Offenheit *auf beiden Seiten* voraus.

Unsere Orientierung auf die Lebensverhältnisse der Menschen mit Einwanderungsgeschichte „vor Ort“ führte und führt nun dazu, dass wir uns große Sorgen machen, dass die sozialen Risiken der Corona-Krise jetzt und in absehbarer Zukunft ungleich verteilt sein könnten – und

Menschen mit Flucht- und Einwanderungsgeschichte davon besonders betroffen sind. Diese Sorge bringt unsere erste Positionierung zur Corona-Krise unter der Überschrift „Die Teilhabe ‚vor Ort‘ darf nicht vertagt werden“ zum Ausdruck, die wir beigefügt haben - und sie ist auch die Motivation für die eingangs erwähnte Anfrage an Sie in Hinblick auf die Lage der Menschen in den Gemeinschaftsunterkünften.

Aus unserer Positionierung können Sie auch ersehen, dass wir die Notlage, in der sich viele Kommunen nicht nur, aber vor allem verstärkt durch die Corona-Krise befinden, sehen und in der Forderung nach nachhaltiger Unterstützung für die Sicherung kommunaler Handlungsfähigkeit an Ihrer Seite sind. Wir würden uns freuen, wenn Sie dies auch im Kreis Ihrer Kolleg\*innen des Städtetages zur Kenntnis bringen könnten.

Wir sehen eine ganze Reihe von Punkten gemeinsamen Interesses und es wäre gut, wenn es Gelegenheit gäbe, diese in einem gemeinsamen Gespräch zu vertiefen.

Mit besten Grüßen



Dr. Ümit Koşan

- Vorsitzender des Bundesverbands Netzwerke von Migrant\*innenorganisationen e.V.